

## **Thierse redet auf Kundgebung**

*Bundestagspräsident Wolfgang Thierse ist Hauptredner auf der Kundgebung des Aktionsbündnisses. Gegenüber der Nachrichtenagentur unterstrich er, warum er diese Kundgebung unterstützt. Lesen Sie die dpa-Meldung hier.*

## **Thierse ruft CDU zur Teilnahme an Protest gegen Neonazis auf**

Berlin/Potsdam (dpa/bb) - Bundestagspräsident Wolfgang Thierse hat an die CDU appelliert, sich an den Protesten gegen den geplanten Neonazi-Aufmarsch am 18. Juni in Halbe (Dahme-Spreewald) zu beteiligen. «Ich halte es für wichtig, dass sich die Demokraten wehren und dass sie ihre Straßen und ihre Plätze und ihre Gedanken und ihre Sprache gegen die Neonazis verteidigen», sagte Thierse in einem dpa-Gespräch.

Er kündigte an, auf der Gegenveranstaltung in Halbe zu sprechen. Zu ihr haben unter anderem SPD, PDS, Grüne und Gewerkschaften aufgerufen. Die CDU will nicht teilnehmen, weil eine solche Demonstration den Rechtsextremisten nur ein unangemessenes Medienecho verschaffe und an ihr auch antidemokratische Kräfte wie die DKP teilnähmen. Seit Jahren versammeln sich Neonazis anlässlich des Volkstrauertages zu einem «Heldengedenken» in Halbe. Dort liegt der bundesweit größte Soldatenfriedhof, auf dem rund 23 000 Tote der letzten Kesselschlacht des Zweiten Weltkrieges begraben sind.

«Ich sehe mit Besorgnis, dass Halbe - wenn man es dramatisch sagt - zu einer Art Wallfahrtsort für die Ewiggestrigen gemacht werden soll», sagte Thierse. «Wir Demokraten sollten das nicht zulassen. Dresden hat am 13. Februar gezeigt, wie die Bürger ihre Straßen und Plätze gegen die Neonazis verteidigt haben. In Berlin ist es am 8. Mai gelungen, die Stadt gegen die Neonazis zu verteidigen. Das sind positive Beispiele, denen wir in Brandenburg folgen sollten.»

«Gerade in diesem Jahr des 60. Jahrestages des Kriegsendes und der Befreiung vom Faschismus sollten die demokratischen Bürger ein unübersehbares Zeichen ihrer Entschlossenheit setzen, dass sie ihr Land verteidigen und das Gedenken nicht missbrauchen lassen», bekräftigte der SPD-Politiker.

Thierse kritisierte die Weigerung der CDU von Innenminister Jörg Schönbohm, sich an der Gegendemonstration mit dem lokalen Aktionsbündnis zu beteiligen. «Wenn wir unser Handeln dadurch bestimmen lassen, dass Gruppen mitwirken, die einem politisch nicht so sympathisch sind, dann wird man das Heft des Handelns immer den Randgruppen, den Extremisten überlassen. Das halte ich für falsch.» Es sei zu befürchten, dass der Parteienstreit nur den Rechtsextremisten nütze.

Der Bundestagspräsident warnte, den Rechtsextremismus totschweigen zu wollen. Er wies auch die Begründung der CDU zurück, man müsse nicht über jedes Stöckchen springen, das einem die Rechtsextremisten hinhielten. «Das ist ein fatal schlechtes Argument.» Dann hätten sich die Dresdner und die Berliner auch nicht wehren dürfen. Der Blick auf die vergangenen Jahre zeige: «2003 in Halbe, keine öffentliche Aufregung, 200 Neonazis - "totgeschwiegen". 2004, wieder totgeschwiegen", aber nun bereits 1600 Neonazis. Schon allein diese Entwicklung zeigt: Schweigen hilft nicht! Sondern nur wehren hilft.»

(Quelle: dpa, 11.06.2005)